

Zeitschrift: Bulletin / Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1989)
Heft: 3

Artikel: Benachteiligung in Zahlen : das Sagen haben die Männer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-939118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Benachteiligung in Zahlen

Das Sagen haben die Männer

In entscheidenden Bereichen des schweizerischen Alltags bestehen nach wie vor deutliche geschlechtsspezifische Ungleichheiten zum Nachteil der Frauen.

Bildung

■ Fast doppelt so viele Frauen als Männer besitzen keinen weiterführenden Bildungsabschluss nach der obligatorischen Schule.

■ Die Lehrzeit der typischen Frauenberufe ist kürzer als jene der Männerberufe.

■ Nur ein Drittel der universitären Lizenziat und nur ein Fünftel der Dokorate fallen auf Frauen.

■ Nur 2% der Hochschulprofessoren sind Frauen.

Erwerbsarbeit

■ Gesamthaft haben nur 5% der erwerbstätigen Frauen eine leitende Funktion im Berufsleben inne; von den Männern sind es 17%.

■ Auch bei gleicher Berufsausbildung sind die Chancen der Frauen, eine leitende Funktion auszuüben, kleiner. So bekleiden nur 1% der erwerbstätigen Frauen mit kaufmännischer Ausbildung einen Direktoren-

posten; von den Männern mit derselben Ausbildung sind es 14.

■ Die oft wegen Familienpflichten unterbrochene Berufslaufbahn der Frauen verhindert den Aufstieg in höhere Positionen. So bekleiden im Alter von 40–49 Jahren nur 5% der erwerbstätigen Frauen eine leitende Berufsposition; bei den Männern in derselben Altersgruppe sind es 22%.

Einkommen

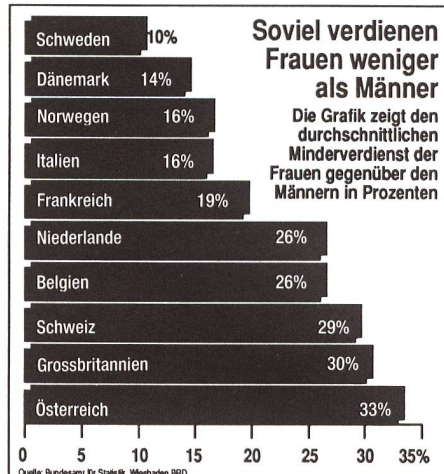
■ Gesamthaft betrachtet verdienen die Frauen im Durchschnitt rund 30% weniger als die Männer.

■ Selbst in ähnlichen Berufspositionen beträgt die Einkommensdifferenz immer noch rund 20%.

■ Die Lohndifferenz, die ausschliesslich auf Diskriminierung zurückzuführen ist, wird auf 7–16% geschätzt.

Sozialversicherungen

■ Versicherungsleistungen sind vorwiegend am Erwerbseinkommen orientiert. Damit ist die unbezahlte Familien- und Betreuungsarbeit der Frau nur unzureichend abgesichert.



■ Deutlich mehr Rentnerinnen (36%) als Rentner (25%) beziehen eine AHV-Rente unter Fr. 1000.– pro Monat.

Familie

■ Haushaltsarbeiten sind immer noch Sache der Frauen. Sie wenden gesamthaft gesehen rund 6mal mehr Zeit dafür auf als Männer.

■ Die Doppelbelastung der voll erwerbstätigen Frauen ist gross. Sie wenden für Haushaltsarbeiten 4mal mehr Zeit auf als voll erwerbstätige Männer.

Politik

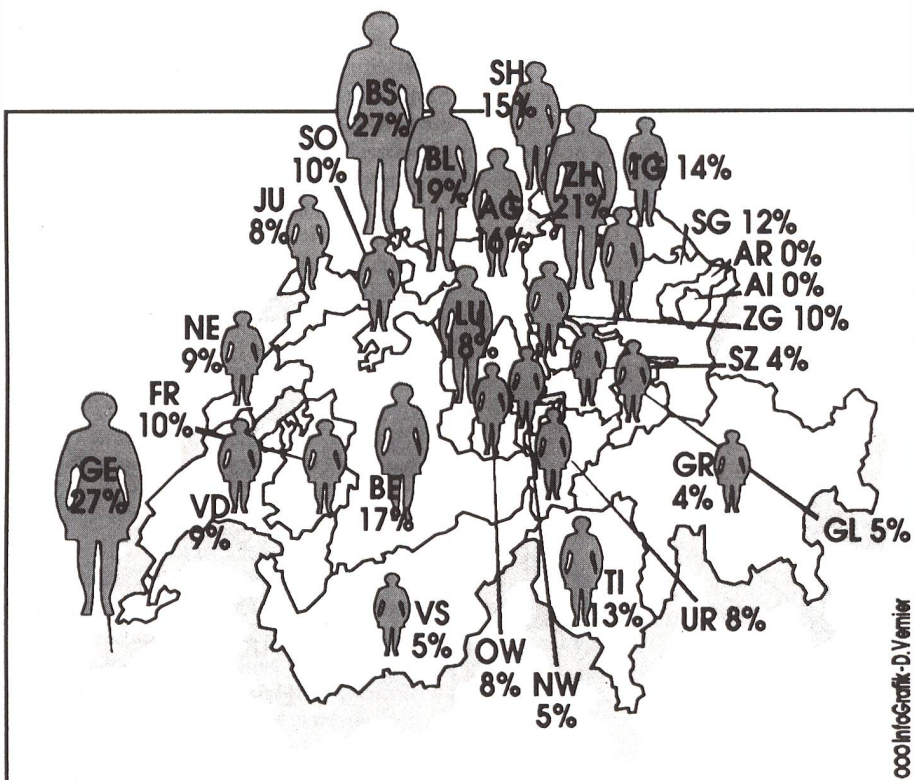
■ Nur 14% der Mitglieder der eidgenössischen Räte sind Frauen.

■ In der Bundesverwaltung sind nur 2% der Beamtinnen in der Lohnklasse 7 und höher eingereiht. Bei den männlichen Beamten sind es 13%.

■ In den Schweizer Städten beträgt der Frauenanteil in den Legislativen im Mittel 18%, in den Exekutiven 8%.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Bern

(Diese Zusammenstellung arbeitet mit groben Indikatoren. Die Zahlen sind deshalb nur als Grössenordnungen zu verstehen.)



Die Frauen sind in den kantonalen Parlamenten der Schweiz noch meist sehr schwach vertreten.

NHG-Jahrbuch mit Frauenthema

Das Jahrbuch 1989/90 der Neuen Helvetischen Gesellschaft (NHG) ist ebenfalls dem Thema «Lage der Frau in der Schweiz» gewidmet. Es beschäftigt sich mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der verschiedensten Lebensbereiche der Frau. Es kommen ausschliesslich Autorinnen zu Wort. Preis: ca. SFr. 29.–. – Zu beziehen beim Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16.

Schloss-Apotheke Vaduz

MR. Alfred Hasler
Apotheker

Aeulestrasse 74
Tel. 075 / 2 10 75

Öffnungszeiten:

Werktags 7.30 - 12.30 und 13.30 - 18.30 Uhr
Samstags durchgehend von 7.30 - 16.00 Uhr
Sonn- und Feiertage: 9.30 - 11.00 Uhr